BLICK WINKEL

Schülerzeitung des Franziskusgymnasiums Lingen

6. Ausgabe

Schuljahr 2023/24

Zwei Fußballerinnen des SV Meppen im Interview

Francis' Finest auf dem Altstadtfest

Künstliche Intelligenz

Eine Berlinfahrt der Extraklasse

Inhaltsverzeichnis

Vorwort vom Christkind	3
Vorlesewettbewerb	4
Francis‘ Finest auf dem Altstadtfest	5
Rückblick Klassenfahrt Thüle Jahrgang 6	6
„I have a dream“ - Das Chormusical Martin Luther King	13
Berlin - Eine Fahrt der Extraklasse	14
Künstliche Intelligenz im Journalismus und der Literatur	16
Zu Gast bei der Grande Nation	18
Jugendreise nach Gillingham	21
Filmrezensionen 2023	24
Interview mit den Meppenspielerinnen Laura Sieger und Noreen Günnewig	26
Faktenseite: Star und Promis	28
Einblick in die jüdische Küche - Wir entdecken kulturelle Vielfalt	29
Keksrezept	30
Was bedeutet eigentlich Heimat?	31
So kannst Du an Weihnachten sparen!	32

Bild Titelseite: Ilona Weyer

Vorwort vom Christkind

Liebe Leserinnen und Leser,

inmitten der funkelnden Lichter und des zauberhaften Glitzerns der Weihnachtszeit, freue ich mich, euch herzlich zu einer ganz besonderen Ausgabe unserer Schülerzeitung zu begrüßen. Als das Christkind, das in dieser festlichen Zeit Liebe, Frieden und Freude bringt, möchte ich euch einen Moment begleiten.

Weihnachten, das Fest der Liebe, erinnert uns daran, dass es nicht nur um Geschenke und festliche Dekoration geht, sondern vor allem um Mitgefühl, Gemeinschaft und die Wertschätzung der Menschen um uns herum. In dieser Ausgabe möchten wir gemeinsam auf Geschichten und Erlebnisse blicken, die uns daran erinnern, wie wunderbar es ist, einander Freude zu schenken und füreinander da zu sein.

In einer Zeit, in der Informationen schnell und zahlreich verbreitet werden, ist es entscheidend, sich bewusst für seriöse Medien zu entscheiden. Wir leben in einer Welt, in der Nachrichten und Geschichten eine wichtige Rolle spielen, und es ist unsere Verantwortung sicherzustellen, dass wir uns auf zuverlässige Quellen verlassen. In dieser Ausgabe möchten wir euch ermutigen, kritisch zu denken und Medienkompetenz zu entwickeln, damit ihr euch informiert und reflektiert in der Welt bewegen könnt.

Ich hoffe, dass diese Ausgabe der Schülerzeitung euch inspiriert, die Magie von Weihnachten zu erleben und gleichzeitig euer Bewusstsein für die Bedeutung verlässlicher Informationen schärft. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass die festliche Zeit von Liebe und Licht durch positive Geschichten und vertrauenswürdige Medien geprägt wird.

In diesem Sinne wünsche ich euch frohe und besinnliche Weihnachten sowie inspirierende Lesestunden mit unserer Schülerzeitung!

Mit festlichen Grüßen,

Euer Christkind

Dieser Text wurde mit Künstlicher Intelligenz generiert.

Vorlesewettbewerb

von Luca Preukschat, Max Binkowski, Leni Bauersachs, Emma Schnieders, Alizah Mvembe, Ella Silies und Marta Driever (Klasse 5e)

Der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen fand am 7.12.2023 im Raum 206 statt. Teilgenommen haben Elias aus der 6a, Leni aus der 6b, Hedda aus der 6c, Frieda aus der 6d und Maurice aus der 6e. Zuerst lasen sie ein Stück aus einem selbstgewählten Buch vor, danach eine Stelle aus einem fremden Buch namens „Pembo“, das Frau Geissing mitgebracht hatte. Unsere Klasse 5e durfte zuhören. Nach ca. 40 Minuten waren alle fertig. In einer Pause berieten sich die 6 Deutschlehrer, wer vom Franziskusgymnasium in die nächste Runde geht. Alle hatten fantastisch gelesen, doch am Ende gewann Hedda aus der 6c mit dem Buch „Das Bücherschloss“. Die teilnehmenden Klassensieger bekamen eine Urkunde und eine Zeitschrift, Hedda bekam außerdem eine Schulsiegerurkunde und ein Buch.

Francis‘ Finest auf dem Altstadtfest

vom Redaktionsteam

Aus gutem Grund hatten die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer am Abend des 15. Septembers auf dem Lingener Altstadtfest gute Laune: Die Schulband Francis’ Finest gab ihre musikalische Spitzenklasse zum Besten. Mit Hits aus verschiedenen Genres erntete die aktuelle Besetzung tosenden Applaus. Verstärkt wurden sie von einigen Ehemaligen, die es sich nicht nehmen ließen, bei ihrer alten Band einen Gastauftritt zu machen. Vielen Dank an Julia Wöhle, Anna Weiß, Henning Weiß und Philipp Reitemeyer!

Rückblick Klassenfahrt Thüle Jahrgang 6

von Schülerinnen und Schülern der Klasse 6b

Im Unterricht hatte die Klasse 6b das Thema „Berichten und Beschreiben". Während der Unterrichtsreihe war die Klasse auf Klassenfahrt mit den anderen Klassen 6 in Thüle. Da lag es nahe, das Verfassen von Berichten zu üben, indem ein Bericht über die Klassenfahrt verfasst wurde. Hier sind einige Ergebnisse:

Fotos: Helene Brendel

Simon Brinker:

Wir sind vom 11. – 13. Oktober mit den 6. Klassen nach Thüle gefahren.

Montagmorgen ging es um 9:30 Uhr los. Alle waren sehr aufgeregt.

Gegen 11 Uhr sind wir angekommen und haben uns sehr gefreut. Wir nahmen die Koffer aus dem Bus und uns wurde direkt unser Zimmer gezeigt. Mit sechs Jungs bekamen wir einen Bungalow, das war richtig cool!

Nachdem wir unsere Koffer ausgepackt und die Betten bezogen haben, gingen wir zum Mittagessen. Es gab Nudeln mit Soße. Am Nachmittag haben wir eine Seerallye gemacht, bei der wir viel Spaß hatten.

Nach dem Abendessen konnten wir frei spielen. Manche spielt Gesellschaftsspiele, Tischtennis oder Fußball. 22 Uhr war Bettruhe und wir haben noch gequatscht, dann schliefen alle ein.

Am zweiten Tag sind wir um 7:30 Uhr aufgestanden. Nach dem Frühstück gingen wir in den Kletterwald. Besonders aufregend war dort eine Seilbahn, die über einen See ging. Nach dem Kletterwald aßen wir Pommes und machten uns auf den Rückweg zur Jugendherberge. Wir konnten wieder frei spielen und später gab es die Preisverleihung von der Seerallye. Am Abend lief ein Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Frankreich. Die erste Halbzeit durften wir schauen.

Am dritten und letzten Tag sind wir gegen 7 Uhr aufgestanden. Wir packten unsere Koffer, räumten die Zimmer auf und gingen frühstücken. Als dann alle Koffer im Bus verstaut waren, fuhren wir gemeinsam in den Tier- und Freizeitpark Thüle. Da gab es über 100 exotische Tiere, z. B. Flamingos, Kamele, Tieger, Affen, Zebras, Bären und Löwen. Da hatten wir auch richtig viel Spaß.

Gegen Mittag fuhren wir dann wieder nach Hause. Um 14 Uhr sind wir dann wieder an der Schule angekommen und wurden freudig von den Eltern begrüßt.

Ich fand die Klassenfahrt mega cool! Das waren tolle, aufregende drei Tage!

Pauline Stepping:

Unsere Klassenfahrt nach Thüle ging vom 11. – 13. September. Am 11. September mussten wir glücklicherweise erst um 9:15 Uhr in die Schule gehen. Zunächst war der Busparkplatz voller lärmender kinder und Eltern, doch als die Busse dann kamen und wir die Koffer verladen mussten, wurde es immer weniger. Danach verabschiede-

ten wir uns von unseren Eltern. Es wurde eine lange und laute Fahrt, als wir dann endlich da waren, waren wir nicht mehr zu halten. Nach der Ankunft hatten wir erst einmal Zeit für uns und zum Betten beziehen. Irgendwann nach dem Mittagessen wurden gerufen, um die Seerallye starten zu können. Uns wurde erklärt, wie der Kompass funktioniert und dass wir jetzt drei Stunden auf uns allein gestellt wären. Dann wurden wir losgeschickt. Wahrscheinlich hat sich mindestens die Hälfte durchgefragt oder verirrt. Um 18 Uhr gab es Abendessen. Dann durften wir noch bis 22 Uhr aufbleiben. Wir bekamen schon am ersten Abend Cola-Verbot, weil es ab 20 Uhr immer lauter wurde. Schließlich versammelten sich die Jungs der 6b auf einer der Terrassen eines Mädchen-Bungalows und behaupteten, es wäre Diskriminierung, wenn die Mädchen sie wegschickten, es wurde ein sehr unterhaltsamer Abend mit einigen Pannen, bei denen es zu weit gehen würde, sie alle hier zu erklären. Der nächste Morgen kam und alle Schüler*innen mussten zum Frühstück. Es gab Müsli, Brötchen, Nutella und andere Köstlichkeiten. Kurz darauf waren wir schon auf dem Weg zum Kletterwald. Dort uns eine Kletterausrüstung angelegt und wir mussten uns ein sehr langes Video über richtiges Klettern anschauen. Als dass geschafft war, durften wir klettern Zwar hatten manche Kinder Höhenangst, doch sie überwanden diese schnell und waren bald Feuer und Flamme. Viele Kinder rasten auch sehr schnell in großer Höhe über einen Flussarm und wieder zurück. Nach diesen drei Stunden im Kletterpark waren manche schon erschöpft und behaupteten, zu müde zu sein für den Rückweg. Sie mussten trotzdem wieder mit zurücklaufen. Danach hatten wir bis 18 Uhr wieder Freizeit. Es gab Abendessen und vier Stunden Freizeit. An diesem Abend gucke der Großteil der Schülerschaft das Länderspiel Deutschland gegen Frankreich. Viele packten an diesem Abend schon, da die Koffer am nächsten Morgen gepakct vor der Mensa stehen sollten. Nach dem Frückstück überprüften die Lehrer die Zimmer auf Sauberkeit. Wir stiegen in die Busse und fuhren los Richtung Tier- und Freizeitpark Thüle, in dem wir viel Spaß hatten. Leider entschieden die Lehrer, dass wir früher fahren sollten, weil es stark regnete. Als wir wieder in Lingen ankamen, empfing uns eine große Menge wartender Eltern.

Helene Brendel

Vom 11. – 13. September 2023 waren wir die Klassen 6 auf Klassenfahrt. Um 9:30 Uhr versammelten sich die Klassen mit all ihren Sachen an der Bushaltestelle. Ca. 10 Minuten später wurden die Impfpässe und Krankenkarten von den jeweiligen Klassenlehrkräften eingesammelt. Dann ging es endlich los nach Thüle! Die Busfahrt dauerte ungefähr 90 Minuten. Gegen 11 Uhr kamen wir an und uns wurden die Unterkünfte zugeteilt. Die Klassen 6a unc 6c hatten Zimmer in großen Gebäuden, die Klasse 6b allerdings bekam Bungalows mit je Fünfbettzimmern. Später wurde dann in einer Mensa Mittagessen zu sich genommen,

es gab Nudeln. Am Nachmittag wurde eine spannende Seerallye gemacht. Es war warm und sonnig, deshalb wurde der restliche Tag vor allem draußen verbracht. Als es abends wurde, gab es Abendessen in der Mensa. Dann hatten alle Freizeit, um 22 Uhr war Nachtruhe, doch davor war vor allem die 6b noch draußen.

Am nächsten Morgen wurden alle geweckt. Nach dem Frühstück ging es in den Kletterparkt! Nach ca. 45 Minuten wurde das Ziel erreicht. Nachdem alle ihre Gurte und Handschuhe anhatten, zeigte man ein Erklärvideo, in dem alles erklärt wurde. Auf zwei Übungsparcours konnte man üben. Nach drei Stunden intensivem Klettern wurden dann die mitgebrachten Lunchpakete verzehrt. Später wanderten alle zur Jugendherberge zurück. Zum Abendessen gab es verschiedene Suppen. Manche schauten abends das Fußballländerspiel zwischen Deutschland und Frankreich, andere spielten Gesellschaftsspiele oder waren draußen. Viele haben nach dem Abendessen schon ihre Koffer gepackt.

Am nächsten Tag wurden die Koffer zu Ende gepackt. Währenddessen machten die Lehrer einen Kontrollgang. Nach dem letzten Frühstück wurden die Koffer dann im Bus verstaut. Es war ein kaltes, regnerisches Wetter. Um 9 Uhr saßen schließlich alle im Bus zum Freizeitpark. Alle freuten sich auf ihn, vier Stunden Aufenthalt waren geplant und in Gruppen durfte man sich frei bewegen. Jeder war sehr nass aufgrund des Wetters. Die Rückfahrt nach Lingen dauerte wieder knapp 90 Minuten.

Das war eine tolle Klassenfahrt!

ABI®
ZUKUNFT
MESSE
27.04.2024 | 10–15 UHR
EMSLANDHALLEN LINGEN
Die wohl größte Berufsinformationsmesse
für die Zeit nach dem Abitur!
abi-zukunft.de
JF | MESSEKONZEPT

ABI Zukunft Emsland 2024
Pressemitteilung
JF MESSEKONZEPT GmbH & Co. KG
Elke Rodrigues Freitas
Hermann-Ehlers-Str. 16/18
49082 Osnabrück
Tel.: 0541 – 330979-20
Fax: 0541 – 330979-11
E-Mail: ef@freitasmessen.de
Internet: www.freitasmessen.de

ABI Zukunft Emsland – Das herausragende Event für Orientierung nach dem Abitur
Auf ins echte Leben!

In der 12. oder 13. Klasse haben junge Menschen viele Träume. Vom Ende der öden Schulzeit, vom Auszug bei den Eltern, vom wilden Leben in WGs und abenteuerlichen Reisen. Dann steht man plötzlich da, mit dem ABI in der Hand. Träumen, chillen…und dann nichts tun!

Die Frage, wie es weitergehen soll, beschäftigt seit jeher die jungen Menschen, die ihr Abitur in der Tasche haben oder denen es im nächsten Jahr bevorsteht. Oftmals gibt es noch keinen richtigen Fahrplan, sondern es muss sortiert werden, welcher Job, welche Ausbildung oder welcher Studiengang das Richtige sein könnte. Auch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Auslandsaufenthalt stehen den jungen Menschen zur Verfügung, und somit scheinen die Möglichkeiten nach dem Abitur fast grenzenlos.

Damit die Schüler/-innen bei ihren Entscheidungen bestmöglich unterstützt werden, zeigt die 10. ABI Zukunft Emsland Wege und Möglichkeiten auf, um herauszufinden, wie sie den für sich richtigen Weg nach ihrem Abi einschlagen.

Auf der ABI Zukunft Emsland dreht sich alles um die Zukunft: Vertreter von Hochschulen, Universitäten, Unternehmen und Beratungs- und Vermittlungsinstitutionen geben einen Überblick über die Möglichkeiten nach dem (Fach-)Abitur. Ob Studium, Ausbildung, duales Studium, Freiwilligendienst oder erst einmal ins Ausland – hier kann man sich persönlich beraten lassen.

Die ABI Zukunft Emsland bietet am **Samstag, den 27. April 2024 in der Zeit von 10:00 – 15:00 Uhr in den Emslandhallen in Lingen** den Schülern/-innen einen ganz persönlichen Austausch mit den Ausstellern und bringt sie in allen Fragen rund um Berufs- und Studienorientierung zusammen. An den Ständen beraten Institutionen zu allgemeinen Themen rund um die Studien- und Berufsorientierung und helfen mit konkreten Tipps bei der Entscheidungsfindung.

Abiturienten/-innen eröffnen sich bei dieser Weichenstellung heute zahlreiche Möglichkeiten, denn viele ehemals traditionelle Berufsbilder haben sich inzwischen in zahlreiche fachspezifische Ausrichtungen aufgegliedert. Allein in

Deutschland können junge Menschen heute aus etwa 19.000 Studiengängen und ungefähr 450 Ausbildungsberufen wählen. Ein solch reichhaltiges Angebot sollte für jeden eine passende Perspektive bereithalten, aber diese muss man erst mal kennen. Eine Orientierungshilfe im Dschungel der unterschiedlichen Möglichkeiten bietet die wohl größte Berufsinformationsmesse ABI Zukunft in Lingen.
Denn eines gelte oftmals in beiden Fällen, erklärt José Rodrigues Freitas, Veranstalter der ABI Zukunft: „Viele junge Menschen sind absolut überfordert mit der Berufswahl und nehmen daher die Gespräche und den Erfahrungsaustausch mit den Ausstellern dankbar an." Häufig sei der Druck enorm, schnellstmöglich die richtige Entscheidung zu treffen. „Dabei ist es von großer Wichtigkeit, sich Zeit für die Orientierungsphase nach dem Abitur zu nehmen", zeigt sich Freitas überzeugt. Die ABI Zukunft will für Entlastung sorgen und den jungen Menschen dabei helfen, sich in entspannter Atmosphäre Klarheit über mögliche Berufswege zu verschaffen. Das vielfältige Angebot der Messe sorgt dafür, dass für jeden etwas Passendes dabei ist.

Eltern sind in der Phase der Berufswahlorientierung unverzichtbare Ansprechpartner/-innen für ihre Kinder und sollten sich ebenfalls die Zeit nehmen, ihre Kinder zur ABI Zukunft Emsland zu begleiten. Erziehungsberechtigte sind hilfreich, denn sie kennen die speziellen Begabungen und Fertigkeiten ihres Nachwuchses, können die individuellen Stärken, Interessen und Talente rückmelden und sie so auf ihrem Entscheidungsweg unterstützen. Auf jeden Fall ist es sinnvoll, wenn sich die Erziehungsberechtigten informieren, denn selbst wenn sie beispielsweise Akademiker sind, wird vieles für sie neu sein. Bei der Anzahl der zur Auswahl stehenden Lehrberufe und schulischen Ausbildungswege ist es schwer, den Überblick zu bewahren.

Tipps für Eltern:

- Die Kinder nach ihren Wünschen und Zielen befragen, das offene Gespräch suchen und den Jugendlichen nicht die eigenen Vorstellungen überstülpen.
- Sich selbst über die Studien- und Berufswahl und aktuelle Trends informieren.
- Den jungen Leuten die Chance bieten, sich auszuprobieren und sie zum Beispiel ermutigen, ein Jahrespraktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Die Talente der Kinder sind vielfältig!

Den **Schülern/-innen** hingegen empfiehlt der Veranstalter der ABI Zukunft Emsland, sich vor dem Messebesuch konkrete Fragen an die Aussteller zu überlegen. Gezielte und individuelle Fragen ermöglichen eindeutige Antworten, die einem schnell zur richtigen Entscheidung für die Zeit nach dem Abitur verhelfen können. Aussteller würden sich außerdem oft für die Stärken und Schwächen eines potenziellen Bewerbers interessieren – auf diese Frage sollten sich Besucher/-innen also ebenfalls vorbereiten. Hier kann es hilfreich sein, sich einfach mal mit den Eltern zusammenzusetzen und aufzulisten, was man gut kann und was man möchte. Solche Gespräche können der Schlüssel zu neuen, interessanten Ideen sein.

Beratungstermine

Für die Schüler/-innen gibt es im Vorfeld zeitnah zur Messe **ein wichtiges Angebot**, um sich auf den Besuch der ABI Zukunft Emsland vorzubereiten.
Anderen ein Stück voraus sein: Zukünftige Abiturienten/-innen können **online** unter **www.abizukunft.de** unter dem **Standort Emsland/Beratungstermine** ein festes Zeitfenster bei einzelnen Unternehmen buchen.
Vorteile: So kann man lange Wartezeiten durch großen Andrang am Messestand umgehen und sich die die Aufmerksamkeit der Aussteller sichern.
Alle Fragen können in lockerer Atmosphäre gestellt werden, und bei den individuellen Gesprächen am Messestand können wichtige Kontakte zum Wunsch-Unternehmen geknüpft werden.

Es ist deshalb sinnvoll, diese Möglichkeit, sich den Personalern vorzustellen und vielleicht sogar die Bewerbungsunterlagen abzugeben, im Vorfeld zu nutzen.

Rahmenprogramm

Die Messe wird mit den unterschiedlichsten Vorträgen und Standaktionen der Aussteller gefüllt sein.

Alle, die sich also rund um die Themen Studium und Beruf, Auslandsaufenthalte, Freiwilliges Soziales Jahr informieren oder beraten lassen möchten, können von der Abi Zukunft Emsland profitieren. Aussteller nicht nur aus der Region, sondern aus dem gesamten Bundesgebiet werden auf der Messe ihre Angebote präsentieren.

Alle Informationen zur Messe erhalten interessierte Aussteller und Besucher/- innen unter: www.abi-zukunft.de.
Öffnungszeit der 10. ABI Zukunft Emsland:
Samstag, 27. April 2024: 10:00 – 15:00 Uhr
Emslandhallen, Lindenstr. 24a, 49808 Lingen
Der **Eintritt** und die **Teilnahme an allen Vorträgen** sind wie immer **kostenlos!**

„I have a dream“ - Das Chormusical Martin Luther King

von Theo Holland (Klasse 8d) und Heinrich Hofschröer (Klasse8a)

I have a dream! Martin Luther King hatte den Traum der Gleichberechtigung von „schwarz“ und „weiß“. Diesen Traum durften wir leben und so fand das Martin Luther King Musical am 11.11.2023 in der Emslandarena statt. Wir, die Mitglieder des Projektchors Franziskusgymnasium, haben mit vielen anderen Gesangsbegeisterten daran teilgenommen. Insgesamt 760 angemeldete SängerInnen haben mit viel Engagement gesungen. Jedoch ging es nicht nur um Vergangenes, denn am Tag der Aufführung wurden Spenden für „Brot für die Welt“ gesammelt, die in Kenia für bessere Verhältnisse sorgen. Der Chor hat über 2.900€ gespendet. Am 11.11.2023

sind nochmal über 18.000€ zusammengekommen. Somit gehen über 20.000€ an „Brot für die Welt“.

Wir als Chorsänger haben uns schon letztes Jahr angemeldet und das ganze Jahr über geprobt. Am 15.04.2023 war die erste große Probe, bei der alle Sängerinnen und Sänger zusammenkamen, um das erste Mal miteinander zu singen. Dort haben wir dann auch die Chordirigenten Julia Uhlenwinkel und Kai Lünnemann kennengelernt. Der Mittel -und Oberstufenchor hat ein paar Lieder zwischenzeitig auch beim Open Air gesungen. Eine lange Zeit des Probens verging, bis am 04.10.2023 und am 05.10.2023 die beiden Hauptproben anstanden. Am 10.11 war dann die große Generalprobe. Dort wurden die letzten Kleinigkeiten perfektioniert, damit wir perfekt vorbereitet waren. Am 11.11 war es dann so weit, der große Tag war gekommen, auf den alle schon lange gewartet haben. 10 Stunden Singen, stickige Luft und lautes Publikum waren die Belohnung für alle Mühen. Die erste Aufführung startete bereits um 14:00 Uhr, aber der Chor hatte schon um 11:00 Uhr anwesend zu sein. Die Kulisse war atemberaubend! Acht supergute Schauspieler spielten ihre Rollen sensationell und es war ein großartiges Gefühl. Die zweite Aufführung, welche um 19 Uhr begann, war ausverkauft. Die Stimmung ging nochmals nach oben. Der Applaus war gigantisch, als das Finale vergangen war, die Schauspieler sich verbeugt hatten und der Chor gewürdigt wurde. In diesem Moment wurde jedem klar, dass die abenteuerliche Reise von einem selbst durch Martin Luther Kings Leben zu Ende war.

Am Ende wurde es für alle deutlich, dass der Traum Kings auch heutzutage noch aktuell ist. Martin Luther King bezahlte seinen Traum mit seinem Leben. Lasst uns ein Beispiel an ihm nehmen und uns ebenfalls für Gleichberechtigung einsetzen, damit King nicht umsonst gekämpft hat.

Bild: Stiftung Creative Kirche

Berlin - Eine Fahrt der Extraklasse

von Tamara Lüttig und Hanna Rosen (Klasse 10c)

Jedes Jahr fährt der gesamte 10. Jahrgang auf Klassenfahrt in verschiedene deutsche Großstädte, um dort etwas über deren Geschichte, die Menschen und ihre be-kanntesten Sehenswürdigkeiten zu lernen und Erfahrungen zu sammeln.

Die erste Erfahrung, die wir machen durften, war die, dass Regionalbahnen wirklich nicht der schnellste Weg sind, um ans andere Ende des Landes zu gelangen.

Die Klassen 10b und 10c trafen sich am Montag, den 21.08., um viertel vor acht am Bahnhof in Lingen. Von dort aus ging es zunächst nach Rheine und anschließend über Braunschweig und Magdeburg bis in unsere Bundeshauptstadt – Berlin.

Obwohl wir deshalb den halben Tag unterwegs waren, wurden uns durch das Deutschlandticket die Kosten für einen IC(E) erspart. Nichtsdestotrotz war die Erleichterung groß, als wir nach einem langen Fußmarsch endlich an unserem Hostel, dem St. Michaels Heim, ankamen.

Wir bezogen unsere Zimmer und machten uns dann mit der U-Bahn auf den Weg zum Alexanderplatz. Dort gab es viele ver-schiedene Geschäfte und Einkaufsmög-lichkeiten, sowie einen kleinen Markt mit Ständen jeglicher Art. Einen bleibenden Eindruck hinterließen insbesondere auch der Fernsehturm und die Weltzeituhr. Um halb neun fuhren wir schließlich zurück zum Hostel.

Am nächsten Morgen starteten wir den Tag mit einem Stadtrundgang. Als erstes besuchten wir ein Überbleibsel der Berli-ner Mauer, anschließend das Brandenburger Tor. Nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Pariser Platz zerstreuten sich die Schüler*innen, um zu Mittag zu essen.

Danach folgte die Tour durch ein früheres Stasi-Gefängnis, die von einem ehemali-gen Gefangenen geleitet wurde, welcher interessante Dinge zu erzählen wusste. So wurde uns ein spannender Einblick in den damaligen Gefängnisalltag ermöglicht.

Die darauffolgende Freizeit nutzten wir, wie viele andere auch, um shoppen zu gehen. Am Abend hatten wir noch die Möglichkeit, uns draußen vor dem Reichs-tag einen Film über die Geschichte Berlins anzuschauen.

Der Mittwoch begann mit einem Ausflug ins Futurium, einem Museum, das den Besuchern anschaulich und unter anderem mit interaktiven

Angeboten mögliche Zu-kunftsperspektiven näherbringt. Nach einer kurzen Pause, die man individuell gestal-ten konnte, hatten wir unseren

Termin im Bundestag.

Nach einem kleinen Zwischenfall bei der Polizeikontrolle durften wir auf den Besu-chertribünen Platz nehmen und uns einen interessanten Vortrag über den Reichstag anhören. Abschließend konnten wir die Kuppel besichtigen und den Ausblick über die Stadt genießen.

Am Abend verbrachten wir unsere restli-che Freizeit am Ku'damm, wodurch wir auch die Gelegenheit hatten, uns das KaDeWe einmal von innen anzusehen.

An unserem letzten richtigen Tag in Berlin besuchten wir vormittags das Holocaust-Mahnmal, das von außen durch seine großen Steinblöcke hervorsticht.

Danach hatten wir erneut Freizeit, in der wir uns im Alexa aufhielten, um Mittag zu essen und shoppen zu gehen.

Neben anderen Museen stand für das Nachmittagsprogramm außerdem das Deutsche Technikmuseum zur Auswahl. Dort gab es Ausstellungen, unter anderem über verschiedenste Fortbewegungsmittel oder auch die „Welt der Experimente". Bei letzterer konnte man Physik hautnah mit-erleben und seine eigenen Sinne auf die Probe stellen.

Unseren letzten freien Abend verbrachten wir erneut mit Shoppen, diesmal in der Mall of Berlin.

Zur Überraschung aller ging auch auf der Rückfahrt von Berlin nach Lingen niemand verloren und alle kamen erschöpft, aber glücklich, zu Hause an.

Abschließend lässt sich sagen: Ein Besuch in der Bundeshauptstadt ist definitiv ein Muss für jeden.

Künstliche Intelligenz im Journalismus und der Literatur

von Schülerinnen und Schülern der Klasse 9a

*Die Klasse 9a beschäftigte sich im Unterricht mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“ und hatte abschließend die Aufgabe, zum Aufgabentyp „Materialgestütztes Schreiben“ einen Informationstext zu dem Thema „KI in Journalismus und Literatur zu verfassen. Dabei arbeiteten die Schüler*innen in Gruppen und hatten mehrere Materialien, die ausgewertet wurden und für das Verfassen des Textes genutzt werden konnten. Dabei ist anzumerken, dass die vorliegenden Materialien vor 2020 entstanden sind und die aktuellsten Entwicklungen nicht berücksichtigen.*

Hier sind einige Ergebnisse:

KI im Journalismus

Zur heutigen Zeit wird immer mehr mit künstlicher Intelligenz gearbeitet, vor allem im Bereich Journalismus und Literatur. Da stellt sich die Frage: „Ist die KI für den Journalismus geeignet?“ Im Anhang werden wir über diese Entwicklung schreiben.

Im Journalismus wird KI schon lange genutzt, um große Datenmengen aus dem Internet möglichst einfach zusammenzufassen. Man könnte davon ausgehen, dass viele Journalisten wenig Arbeit haben, dank der neuen Technologie.Doch die KI entspricht nicht den Erwartungen, welche viele an sie haben. Eine Schwachstelle ist beispielsweise, dass sie keine kritischen Nachfragen an Interview-Partner stellen kann. Außerdem ist es für eine KI nicht möglich, „um die Ecke“ zu denken.Im Hinblick auf die ethischen journalistischen Richtlinien sieht Rolf Drechsler von der Uni-Bremen die Fähigkeiten der KI eingeschränkt. Besonders wichtig ist die Beachtung von möglicherweise rassistischen oder sexistischen Aussagen, welche die KI nicht beherrscht. Außerdem ist die Bevölkerung nicht überzeugt von Büchern und Musik der KI. Trotz einer Falschmeldung der KI, im Wetterbericht, würden 63% der Befragten dennoch den Bericht konsumieren. Einsetzbar ist die KI im Bereich von Daten, doch man merkt, dass die KI keine Persönlichkeit einbringen kann.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die KI nur teilweise in der Literatur und Journalismus einsetzbar ist. Deshalb ersetzt die KI keine Journalisten, Produzenten und Literaren.

(Nola Hemmelder, Frieda Hofschröer, Greta Hüsken und Samira Krüßel)

Wie funktioniert KI im Journalismus?

Können Computerprogramme tatsächlich die Arbeit von Journalisten/innen und Schriftsteller/innen übernehmen? Wie gut ist die Qualität dann? Um solche Fragen soll es in diesem Text handeln.

Im Journalismus wird KI schon lange genutzt, um große Datenmengen aus dem Internet zusammen zu fassen. Aus diesen Daten können dann die Software-Systeme einfache Texte, wie z.B. Wetterberichte erstellen. Diese kurzen Standardtexte die einfachen Fakten wiedergeben, sind qualitativ gut umgesetzt. Jedoch gibt es in der Verwendung von KI‘s im Journalismus noch Lücken. Zum Beispiel haben sie kein Verständnis von Ironie und Sarkasmus, können sich keine eigene Meinung bilden und sind nicht in der Lage zu bewerten. Zudem haben sie keine Empathie und keine ethischen Richtlinien, was dafür sorgen könnte, dass sie z.B. sexistische oder rassistische Äußerungen machen. Daraus kann man schließen, dass KI‘s nicht das nötige menschliche Verständnis haben, um journalistisch wertvolle Texte zu verfassen.

In der Bevölkerung werden KI‘s größtenteils akzeptiert, dies beweist eine unter 1000 Menschen durchgeführte Umfrage von Statista.com. Es wurde gefragt, welche KI generierten Medien die Be-

fragten konsumieren würden. Dort lehnten nur 16% diese Medien komplett ab, währen der Wetterbericht und die Verkehrsmeldungen mit jeweils 63% und 51% von besonders vielen Befragten akzeptiert werden würden. Als KI sich daran versuchte ein Kapitel von Harry Potter zu generieren, wurde die aufgrund von fehlender Qualität im Inhaltlichen in der Bevölkerung größtenteils abgelehnt.

In der Literatur sind KI‘s leider meist nicht besonders hilfreich. Die Texte sind stilistisch zwar gut, dennoch ergeben sie oft keinen Sinn. Dies sieht man gut an dem von einer Ki geschrieben Weiterführung von Harry Potter mit dem Titel „Harry Potter und das Porträt, das nach einem großen Haufen Asche aussah“. Die Qualität des des Textes ist nicht sehr gut, jedoch haben wenige Passagen Sinn ergeben. Mit KI‘s geschriebene Gedichte sind meist qualitativ hochwertiger, da lyrische Texte nicht zwingend Sinn ergeben müssen. KI’s sind auch in der Lage Schreibstile von Autoren zu kopieren.

Künstliche Intelligenz (Stand 2020) kann journalistische Texte schreiben. Sie kann bspw. große Mengen an Daten auswerten und wiedergeben. Wenn es allerdings dazu kommt emphatisch oder mitfühlend zu sein, kommt die KI an ihre Grenzen. Auch Bewerten und eine eigene Meinung bilden ist ein Problem für KI.

In der Bevölkerung wird KI-Journalismus größtenteils akzeptiert.

Zusammenfassend kann man sagen, dass KI im Journalismus ein gutes Hilfsmittel sein kann, aber aufgrund von fehlenden menschlichen Fähigkeiten (noch) nicht den Job von JournalistInnen und SchriftstellerInnen gefährdet.

(Anna Alken, Julia Antonow, Henri Brendel, Gabriel da Fonseca Souza Lebre)

Quellen: Deutschbuch Gymnasium Niedersachsen Cornelsen 9. S. 17-20.

Zu Gast bei der Grande Nation

von Adrian Singh (Klasse 11)

Drei Monate französisches Essen, französische Landschaft und französische Mentalität. Ich bin Adrian, aus dem 11. Jahrgang und mache gerade einen Schüleraustausch in Frankreich, der für mich ein Sprung in völlig neues Gewässer ist. Wieso und was sich in meinem Leben so verändert hat, will ich dir hier erzählen. Lass mich dich mitnehmen und dir einen kleinen Einblick in mein Abenteuer geben.

Dazu reisen wir an die Atlantikküste im Südwesten Frankreichs. Ein kleines Dorf namens Saint-Romain-de-Benet soll hier für ein Vierteljahr mein Zuhause sein. Je weiter man sich vom Flughafen in Bordeaux entfernt, umso mehr taucht man in das französische Flair ein. Hier auf dem Land sind es die Weinfelder und kleinen weißen Häuser mit ihren roten Ziegeldächern, die eine gemütliche Atmosphäre erschaffen.

Nach langer Zeit des Wartens konnte ich nun endlich meinen Austauschpartner Gabin wiedersehen. Während er im Frühjahr bei uns gewesen ist, bin ich nun im Herbst bei ihm. Und die Familie empfing mich gleich mit offenen Armen. Neben all den vielen Tieren wird's hier auch richtig kuschelig. Katzen, Hunde, Ziegen, Hühner und Schildkröten. Für mich hat sich mein Leben komplett von Stadt auf Dorf umgekrempelt.

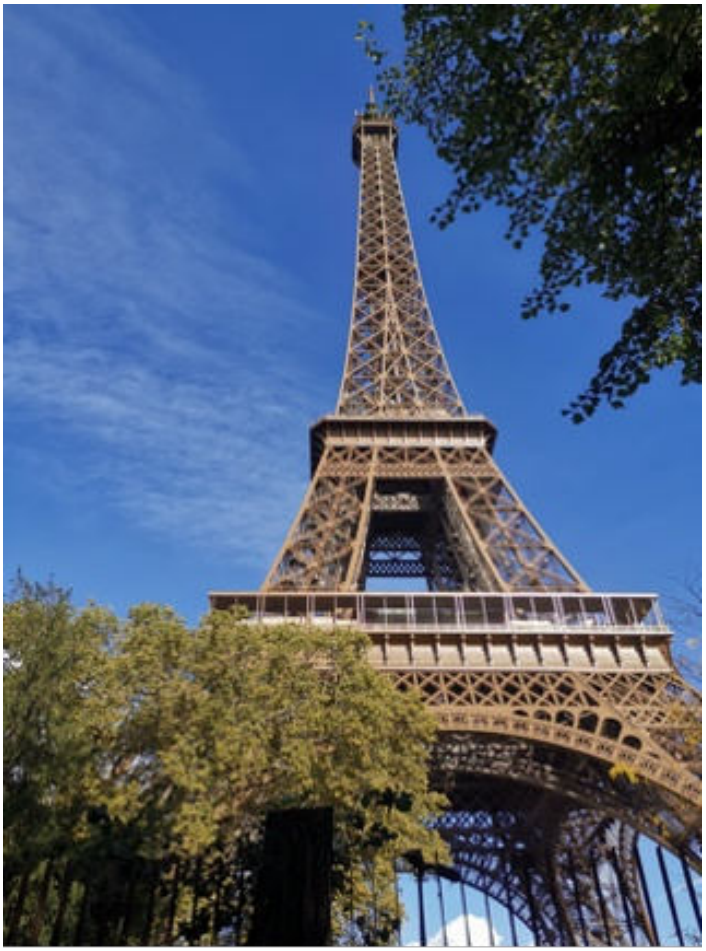
Ganz ungewohnt war auch, mit dem Bus zur Schule zu fahren. Normalerweise bin ich in fünf Minuten mit dem Fahrrad da. Hier brauchen wir eine gute Dreiviertelstunde, um am Lycée anzukommen. Und Schule hier ist eine ganz andere Hausnummer. Die Schultage enden hier gerne mal erst um 18 Uhr und Hausaufgaben gibt's auch in den Ferien. Aber so schrecklich, wie es sich anhört ist es gar nicht. Es ist eine gute Möglichkeit zu sehen, wie Lernen in anderen Ländern von statten geht. Und ich weiß dadurch Schule in Deutschland viel mehr zu schätzen.

Aber abgesehen von der Schule gibt es natürlich noch so viel mehr zu entdecken. Begeben wir uns dazu mal in die Welt des Essens. Ein Frühstück hier ist im Gegensatz zu unseren Brötchen äußerst süß. Brioche, Nutella, Kakao und last but not least: Croissants. Ich hatte bereits die Gelegenheit, in den Genuss von Miesmuscheln, Austern und Jakobsmuscheln zu kommen. Ja, hier an der Küste finden sich viele Meeresfrüchte auf der Speisekarte. Und tatsächlich sind sie gar nicht so schlimm. Versprochen wurden mir auf jeden Fall noch Schnecken. Ich bin mal gespannt, ob mich dieser Teil der französischen Kultur genauso überzeugt, wie die Hauptstadt.

Paris: die Stadt der Liebe. Eine Millionenmetropole, die so viel an Geschichte zu bieten hat. Vom Louvre, über die Champs Elysees bis zum Triumphbogen. Absolutes Highlight: der Eiffelturm. Die Aussicht von der eisernen Dame ist unglaublich. Ob bei Marie Curie im Panthéon oder genüsslich Crèpes im Restaurant. Im Herzen Frankreichs unterwegs zu sein ist alles andere als langweilig. Wie man sieht, hat sich mein Leben sehr verändert. Und das ist natürlich nur ein kleiner Einblick in mein Leben hier unten. Man lernt so viel Neues und sammelt 'nen ordentlichen

Haufen an Erfahrung. Die Entscheidung für den Austausch war absolut richtig – ich kann es nur empfehlen.

Schlussendlich war Paris natürlich sensationell,



aber ich denke es ist vor allem das alltägliche Leben, das die ganze Magie in diese drei Monate bringt. Es sind vor allem die kleinen Dinge, das Unscheinbare, das unserem Alltag diesen gewissen Touch gibt. Morgens aufzuwachen und zu wissen, dass nicht die gewöhnte Heimat einen umgibt, sondern eine fremde so bunte und aufregende Kultur, die jeden Tag einzigartig macht. Und ich kann es mitten in dieser Familie tatsächlich leben.

Die Marken von bp in Deutschland

Hier bewerben: www.bp.de/karriere

www.bplingen.de

Jugendreise nach Gillingham

von Tamara Lüttig (Klasse 10c)

Nachdem wir erst vor einigen Monaten mit dem Jahrgang in England waren, ging es in den Sommerferien für meine beste Freundin und mich schon wieder auf die Insel. Dieses Mal verbrachten wir dort allerdings ganze zwei Wochen bei einer Gastfamilie in Gillingham, etwa eine Stunde von London entfernt.

Während dieser Zeit hatten wir ein vielfältiges Programm, das unter anderem einen Besuch in den Harry Potter Studios und dem London Dungeon sowie Ausflüge nach Brighton, Canterbury und Cambridge beinhaltete.

Dort nahmen wir unter anderem an einer Punting Tour teil, die ein wenig an die Gondelfahrten in Venedig erinnert. Dabei erfuhren wir einiges über die Universitätsgebäude von Cambridge und deren Geschichte.

Brighton dagegen liegt direkt an der Küste und

hat eine süße kleine Innenstadt zu bieten, wobei besonders die kleinen Gässchen, „the Lanes“, auffallen. Zum Schwimmen war es leider zu kalt, aber nicht weit von Brighton entfernt ist Beachy Head gelegen. Von den Kreidefelsen hatten wir einen gigantischen Ausblick auf das Meer.

Natürlich kam auch die Hauptstadt nicht zu kurz und wir hatten die Gelegenheit, unsere Eindrücke vom letzten Mal aufzufrischen.

So konnten wir sämtliche Sehenswürdigkeiten besuchen, wie etwa den Buckingham Palace, die Tower Bridge oder Westminster mit den Houses

of Parliament.

Außerdem hatten wir Zeit, die Oxford Street zu erkunden und neben einer Tour durch Madame Tussaud’s auch mit dem London Eye zu fahren. Die Aussicht war fantastisch.

Das „Bluewater Shopping Centre“ in der Nähe von London durften wir sogar zweimal besuchen, und das hat sich wirklich gelohnt.

Abgesehen davon wurden verschiedene Workshops angeboten, die uns die englische Kultur näherbringen sollten. So durften wir zum Beispiel eine Aufführung des traditionellen Morris Dance ansehen und uns hinterher selbst an den Tanzschritten versuchen. Außerdem hatten wir die Chance, Scones zu backen und parallel ein paar klassische englische Speisen zu probieren. Ich kann zum Beispiel Crumpets empfehlen, die oft getoastet und anschließend mit Butter bestrichen zum Frühstück serviert werden.

Am letzten Tag hatte man uns sogar ein wenig Cricket spielen lassen, wobei wir uns alle mehr oder weniger geschickt anstellten.

Daneben lag der Fokus natürlich auch auf der Sprache. Insgesamt mussten wir sechs Mal drei Stunden Englischunterricht absolvieren, was allerdings nicht so schlimm war, wie es sich

anhört. Unsere Lehrerin war wirklich cool und hat den Unterricht möglichst spielerisch gestaltet. Dadurch ist es uns schnell gelungen, uns immer besser zu verständigen und unsere Hemmungen zu verlieren.

Erstaunlicherweise konnten wir tatsächlich so gut wie alles verstehen, was die Engländer uns erzählt haben, und auch in der Gastfamilie sind wir gut zurechtgekommen.

Zuerst war es ungewohnt, dann spannend und schließlich supernett, Zeit mit unserer Gastmutter und ihrer dreijährigen Tochter Abby zu verbringen. Bereits auf der ersten Autofahrt wurden wir schnell mit den beiden warm, was nicht zuletzt mit Abbys Gesang zu sämtlichen Disney-Songs zusammenhing. Dadurch hatten wir uns schon in den ersten Tagen super eingelebt.

Obwohl wir nicht unbedingt damit gerechnet hatten, mussten wir uns nur zu zweit ein Bad

teilen und hatten sogar einen eigenen Fernseher mit Netflix-Zugang auf unserem Zimmer. Das Essen war unglaublich lecker, genauso wie die Lunchpakete für den Tag. Morgens haben wir oft noch vor dem Frühstück mit Abby gespielt, was sowohl ihr als auch uns erstaunlich viel Spaß gemacht hat.

Darüber hinaus gab es eine Art „Family Day“, an dem wir mit unser Gastfamilie Bowlen waren und anschließend in einem echten englischen Pub zu Abend gegessen haben. Auch das Cooked Breakfast am Morgen hatte wahnsinnig gut geschmeckt.

Trotzdem haben wir insgesamt oft Deutsch gesprochen, sowohl mit unseren Reiseleitern als auch mit den anderen Jugendlichen, die mit uns unterwegs waren. Durch die vielen gemeinsamen Erlebnisse und Aktivitäten ist die Gruppe schnell zusammengewachsen und wir konnten sofort neue Freundschaften knüpfen, die hoffentlich nicht so schnell in Vergessenheit geraten.

Der Abschied von unseren Gastfamilien fiel uns allen schwer, da wir sie trotz der kurzen Zeit schon ins Herz geschlossen hatten. Auch als wir schließlich wieder in Deutschland waren und uns von unseren neuen Freunden verabschieden mussten, flossen noch ein paar Tränen.

Alles in allem kann ich mich nicht auf ein spezielles Highlight festlegen, auch wenn die Kreidefelsen bei Brighton und London im Allgemeinen definitiv zu meinen Favoriten gehören.

Für mich war tatsächlich das Schönste an diesem Trip, dass wir unfassbar viele tolle Menschen kennenlernen durften, die diese zwei Wochen zu einer Erfahrung gemacht haben, die uns wahrscheinlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Was lässt sich also abschließend sagen? Lohnt sich eine Sprachreise? Ich denke, das muss jeder selbst entscheiden. Doch wenn man bereit ist, sich auf neue Eindrücke einzulassen, neugierig auf eine andere Kultur ist und nebenbei nichts dagegen hat, seine Sprachkenntnisse zu verbessern, liegt man mit dieser Entscheidung nicht falsch. Es ist die Möglichkeit, ein neues Land zu entdecken und mit Menschen aus anderen Kulturen in Kontakt zu kommen, was in meinen Augen unfassbar wertvolle Erfahrungen sind.

HOFSCHRÖER
Seit 1936 kompetent am Bau.

Fon +49 (0) 591 - 800 49 - 0
info@hofschroeer.de | www.hofschroeer.de
Hofschroeer.Bau | bauunternehmung_hofschroeer

Filmrezensionen 2023

Diese drei Filme solltet ihr unbedingt geschaut haben!

Das Kinojahr 2023 war interessant. Es gab große Blockbuster, Horrorfilme, Animationsfilme, politische Filme, viel zu politische Filme und auch ziemlich viel Mist. Heute haben wir für euch die drei besten Filme des Jahres und für jeden ist was dabei. Also viel Spaß beim Lesen!

Christopher Nolan: Oppenheimer Im zweiten Weltkrieg wird der Physiker J. Robert Oppenheimer für die Mitarbeit am Manhattan-Projekt beauftragt. Er und ein Team aus Wissenschaftlern beginnen daraufhin mit der Planung und dem Bau der Atombombe. Am 16. Juli 1945 trägt ihre Arbeit Früchte, als sie Zeugen der ersten Atomexplosion der Welt werden, die den Lauf der Geschichte für immer verändert. Der Film erzählt die Geschichte von Oppenheimer, seinem wissenschaftlichen Erfolg und seinem darauffolgenden Leiden durch Schuldgefühle. Gefilmt wurde auf IMAX 70mm Film und die Musik von Ludwig Göransson rundet das ganze ab. Jetzt schon ein absolutes Meisterwerk in der Filmgeschichte und ein absolutes Muss für jeden Filmfan! Wir vergeben **8/10 Sternen**. Aktuell ist der Film noch in Verarbeitung und wird demnächst auf Disc und Didgital erscheinen. *Foto: NDR*

James Gunn: Guardians of the Galaxy Vol. 3 Das Finale der Guardians of the Galaxy Reihe ist eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Nachdem Rocket durch einen Angriff schwer verletzt wird, begeben sich die anderen Guardians auf eine Reise durch seine Vergangenheit, um ihn zu retten. Sie treffen dabei auf seinen Erschaffer, den High Evolutionary, den es nun zu bekämpfen gilt. Der Film hat unfassbar viel Herz und man lacht, weint und fiebert mit den Charakteren mit, die einem über die Filme hinweg ans Herz gewachsen sind. James Gunn verwandelt diese Geschichte durch seinen unglaublich herzlichen Humor in einen großartigen Film für die ganze Familie. Wir vergeben **9/10 Sternen**. Und keine Sorge: Auch wenn ihr keine Ahnung von Marvel und dem Filmuniversum habt, ist diese Filmreihe dennoch etwas für euch. Obwohl sie Teil des MCU (Marvel Cinematic Universe) ist, kann man sie ohne Bedenken unabhängig davon schauen. Alle Filme findet ihr auf Disney+ und sie sind eine absolute Empfehlung unsererseits!

Foto: ImdB

Aaron Horvath/Michael Jelenic: Der Super Mario Bros. Film Der Klempner Mario und sein Brude Luigi werden durch eine mysteriöse Röhre in das magische Pilzkönigreich gezogen. Dieses wird von Prinzessin Peach regiert aber die fiese Schildkröte Bowser bedroht das Königreich mit seiner Armee und will es zerstören. Die Story ist also simpel: Mario muss nun das Pilzkönigreich retten. Während des Filmes finden immer wieder Anspielungen auf die Mario Videospiele statt, was Fans dieser Spiele auf jeden Fall gefallen wird. An dieser Stelle würde ich gerne einen Kumpel von mir nach dem Film zitieren:"Ich galube ich hatte seit langem nicht mehr so eine Gänsehaut bei einem Film!" Die Hauptpersonen wurden in der deutschen Fassung mit Leonhard Mahlich und der halben Schmidt-Foß-Famile sehr gut besetzt. Dazu die originale Mario Musik, die immer wieder heimlich in den Score mit eingebaut wurde, hat den Ball dann abgerundet. Der Animationsstil ist bunt und ein Spaß für die ganze Famile. Alles in Allem ein gelungener Film und nur zu empfehlen! Wir vergeben **7/10 Sternen**. Man kann sich den Film aktuell kostenpflichtig bei Prime Video und Apple TV ansehen! (Stand 8. November) *Foto: wuv.de*

elvb.de
Weil wir nicht an Softw. Arch., m.w.d., 25 – 35, interessiert sind, sondern an Lea.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Bewirb dich jetzt für einen Job bei der Emsländischen Volksbank eG.
elvb.de/wir-fuer-sie/karriere
Emsländische Volksbank eG

Interview mit den Meppenspielerinnen Laura Sieger und Noreen Günnewig

von Nora Harms und Jella Ludden (Klasse 8)

Steckbrief:	Laura Sieger	Noreen Günnewig
Alter	23	22
Position	Torwart	Sechser/Mittelfeld
Trikotnummer	1	17
Beruf neben dem Fußball	Sportwissenschaftlerin	Studiert Lehramt Deutsch und Psychologie
Verein	SV Meppen	SV Meppen
Fußballanfang	2004	2005
Vereinshistorie	Heimatverein-> 1.FC Köln-> Leverkusen->SV Meppen	Heimatverein-> Gütersloh-> SV Meppen

v.l. Laura Sieger, Noreen Günnewig

Wie seid ihr zum Fußball gekommen?
Noreen Günnewig: „Ich durch meine beiden älteren Brüder, die auch immer Fußball gespielt haben. Wir haben im Garten immer sehr viel gekickt und dadurch hatte ich dann Spaß am Fußball."

Laura Sieger: „Ich weiß es gar nicht mehr so genau, aber ich denke wir hatten einen Dorfverein, zu dem meine Mutter mich dann einfach mal hingeschleppt hat und so hat sich das Ganze ergeben. Also ich hatte keinen älteren Bruder, der mich da mit hingenommen hat."

Wie seid ihr dann zum SV Meppen gekommen?
Laura Sieger: „Meine damalige DFB-Torwarttrainerin, Silke Rottenberg, kannte unsere sportliche Leiterin Maria Reisinger, dadurch wechselte ich dann 2020 zum SV Meppen."

Noreen Günnewig: „Ich war beim FSV Gütersloh, die mit Meppen in einer Liga gespielt haben, dann kam im letzten Jahr das Interesse von Meppen und weil es gut gepasst hat, bin ich dann zu Meppen gewechselt."

Wie nehmt ihr die Entwicklung des Frauenfußballs wahr?
Noreen Günnewig: „Ich nehme sie sehr positiv wahr, gerade seit der EM im letzten Jahr gab es einen großen Aufschwung. Auch nach dem frühen Ausscheiden bei der WM in diesem Jahr merkt man, dass auch viele andere Länder etwas aufbauen und gute Strukturen schaffen, auch durch Fernsehübertragungen und Zuschauerzahlen sieht man, dass die Aufmerksamkeit im Frauenfußball sehr hoch ist."

Laura Sieger: „Dem kann ich mich nur anschließen, gerade in der 1.Frauenbundesliga merkt man, dass mehr Verträge mit DAZN (Sportstreamingplattform) abgeschlossen werden, sodass man die Spiele nicht nur über Magenta Sport anschauen kann. Allgemein merkt man auch, dass das Niveau höher wird und mehr Zuschauer als damals kommen. Dadurch dass wir abgestiegen sind, merkt man natürlich auch, dass nicht mehr so viele Leute ins Stadion kommen, denn die Sichtbarkeit ist nicht mehr so stark, da wir nicht mehr so attraktive Gegner, wie zum Beispiel den VFL Wolfsburg oder FC Bayern München, durch den Abstieg haben."

Wie sieht ein Training inhaltlich bei euch aus?
Laura Sieger: „Bei mir ist meistens eine Dreiviertelstunde Torwarttraining angesagt. Mittwoch ist der intensivste Tag, bei dem wir viele Aktionen haben, wie zum Beispiel Sprünge und Bälle halten, danach gehen wir zur Mannschaft rüber, mit der wir viele Taktiken durchspielen, Torschuss machen und Standards trainieren."

Noreen Günnewig: „Es ist so, dass wir donnerstags in den ersten 45 Minuten den Athletikteil haben, dann machen wir kleinere Spielformen, gehen dann ins Größere, aber haben auch von Woche zu Woche andere Schwerpunkte, auch auf den Gegner abgestimmt und wie wir taktisch spielen wollen."

Wie oft in der Woche habt ihr Training?
Laura Sieger: „Meistens haben wir sonntags die Spiele, das heißt wir haben montags immer Regenerationstraining, wir fangen an mit Aufwärmen und Passübungen, dann gehen die, die am Wochenende mehr als 45 Minuten gespielt haben, raus und machen Stabilisationsübungen, dehnen sich, während die anderen intensiveres Training machen, wie zum Beispiel Läufe und Torschuss. Dienstags haben wir frei und mittwochs haben wir zweimal am Tag Training, vormittags und abends. Am Vormittag sind wir immer eine kleinere Gruppe, da viele arbeiten müssen. Dann haben wir donnerstags und freitags am Abend Training, am Samstag haben wir wieder frei und sonntags ist dann in der Regel ein Spiel. Aber wenn wir samstags schon zu einem Auswärtsspiel fahren, trainieren wir samstags und haben freitags frei.

Wer ist euer Vorbild?
Noreen Günnewig: „Ein bestimmtes Vorbild habe ich jetzt nicht, aber es gibt schon Persönlichkeiten, die man beeindruckend findet im Fußball, zum Beispiel inspiriert mich Joshua Kimmich von Bayern, durch seinen Willen und Ehrgeiz, aber auch Leah Williamson aus England, weil sie eine sehr starke Persönlichkeit hat. Trotzdem finde ich sehr viele Spieler gut."

Laura Sieger: „Bei mir ist es auch sehr ähnlich, es gibt natürlich Torhüter, die findet man gut, zum Beispiel Ter Stegen, aber auch jetzt nicht so, dass ich sagen würde, dass ich dann dieser einen Person alles nachmache oder ihr hinterherträume."

Wie seid ihr zu eurer Position gekommen?
Laura Sieger: „Ich war Stürmerin bis zur F-Jugend und dann kam unser Torhüter nie, so haben sie einfach das Mädchen ins Tor gestellt, das hat mir dann auch relativ viel Spaß gemacht, obwohl ich auch heute noch gerne auf dem Feld spiele, falls sich das ergibt. Wenn du einmal im Tor stehst, orientierst du dich dann auch nicht nochmal zu einer anderen Position um."

Noreen Günnewig: „Im Minikickerbereich spielt man oft alle Positionen durch, aber bei mir war es relativ schnell klar, was meine Position ist. Ich spiele Mittelfeld/Sechser und es geht natürlich auch um die Stärken und wo man sich gut in die Mannschaft einfügen kann."

Wie fühlt es sich an einen entscheidenden Ball zu halten/ein Tor schießt?
Laura Sieger: „Momentan feiere ich mich ein bisschen selber für meine Aktionen, da es auch nochmal ein Push im Spiel ist, wenn man vielleicht einen etwas schwierigen Ball hält. Man hilft der Mannschaft in dem Moment und das gibt einem ein gutes Gefühl."

Noreen Günnewig: „Tore schießen ist jetzt nicht so meine Aufgabe, aber man zieht sich an kleinen Highlights hoch und pusht sich dadurch."

Stars und Promis – Skandale vorprogrammiert

Wer kennt es nicht? Roter Teppich, Blitzgewitter und Abendgarderobe vom Feinsten. So sieht für uns das Leben der Stars aus, perfekt durch und durch. Aber was geschieht wirklich hinter den Kulissen? Manchmal haben auch Promis dunkle Geheimnisse...

Star, der

/‘Star/

Substantiv, maskulin [der]

Definition:

Gefeierter, berühmter Künstler; gefeierte, berühmte Künstlerin / Jemand, der auf einem bestimmten Gebiet Berühmtheit erlangt hat

Johnny Depp war als Kind allergisch gegen Schokolade.

Ok, Willy Wonka.

King Charles besaß einen Garten, in dem er Cannabis und Koka anbaute.

Darf er so?

Katy Perry sammelt Haare von Promis.

Auch von the Rock?

Mit einem versehentlich veröffentlichten, kurzen Rauschen schaffte es Taylor Swift auf Platz 1 der kanadischen Charts.

Wenn es so einfach wäre ...

Einblick in die jüdische Küche - Wir entdecken kulturelle Vielfalt

von Johanna Rauße (Jahrgang 13)

Wir, das Seminarfach Judentum, haben uns nach den Facharbeiten mit verschiedenen Projekten beschäftigt. Hierfür haben wir uns in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt - unter anderem wurde ein Kochabend zum Kennenlernen der jüdischen Spezialitäten vorbereitet.

Dazu entwickelten wir ein 3-Gänge Menü, das wie folgt aussah:

Als Vorspeise gab es Naan Brot mit Hummus. Diesen beliebten Dip kennen wahrscheinlich schon viele von euch. Auch das Naan Brot ist vielen Leuten nicht unbekannt. Es ähnelt einem Fladenbrot, allerdings wird es anstatt im Ofen in einer Pfanne mit Öl zubereitet.

Für die Hauptspeise haben wir uns für drei verschiedene Gerichte entschieden. Zum einen gab es Kartoffel Latkes, welche stark an die berühmten Kartoffelpuffer erinnern. Die Kartoffelkugeln und das bekannte jüdische Gericht „Shakshuka“, welches aus Zwiebeln, Paprika, Tomaten und Schafskäse gemacht wird, wurden in kleinen Gruppen von uns zubereitet. Dieses gestaltete sich bei vielen Gruppen allerdings etwas schwierig. So verstopfte bei einer der Gruppen der ganze Mixer und eine andere Gruppe dachte sich, dass Backpapier komplett überbewertet sei. Schlussendlich hat es dann aber doch bei allen zu einem super Ergebnis geführt.

Die Nachspeise, die im Judentum als „Klutzku“ bezeichnet wird, besteht zum größten Teil aus Butter, Zucker, Mehl und Milch. Allerdings befand unser Seminarfach diese Speise als sehr gewöhnungsbedürftig - eine Erfahrung war es aber dennoch Wert.

Bei der Planung des Kochabends entstand ebenfalls eine Diskussion - „Fleisch- oder Milchgerichte?“. Leider konnten sich die Jungs mit ihren Fleischspeisen nicht ganz durchsetzen,

sodass es für uns relativ schnell klar war, welche Art an Speisen wir an dem geplanten Abend kochen würden.

Falls ihr es noch nicht wusstet, im Judentum darf man Fleisch und Milch nicht zusammen essen. Es gibt sogar extra verschiedene Teller, damit diese beiden Lebensmittel nicht miteinander in Berührung kommen. Erst nach einer Zeitspanne von 3-6 Stunden dürfen milchige Speisen nach dem Verzehr von Fleisch gegessen werden. Zurückzuführen ist diese Regelung auf das Gebot : „Du sollst ein Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.“

Wir glauben, dass wir für unser ganzes

Seminarfach sprechen können, wenn wir sagen, dass der Kochabend eine wirklich tolle Abwechslung zum normalen Unterricht war und sich für alle gelohnt hat. Wir hatten wirklich einen tollen Abend zusammen und konnten selbst dabei noch viel neues über das Judentum lernen.

Keksrezept

von Nora Harms und Jella Ludden (Klasse 8)

Leckere Butterkekse

Zutaten: -200g Butter
-150g Zucker
-1 Ei
-325g Mehl
-1 Päckchen Vanillezucker
-100g Speisestärke

1. Die Butter und den Zucker mischen, die restlichen Zutaten hinzugeben und mit Knethacken kneten.
2. Den Teig auf die Arbeitsfläche geben und mit Händen kneten. Der Teig ist noch sehr krümelig, deshalb sollte etwas länger geknetet werden, bis ein geschmeidiger Teig entsteht.
3. Den Teig ausrollen und Motive ausstechen.
4. Die Kekse für 10 bis 15 Minuten bei Ober-unterhitze und 200°C backen.
5. Die Kekse können nach Belieben verziert werden.

Was bedeutet eigentlich Heimat?

von Adrian Singh (Klasse 11)

Was ist Heimat für dich? Ist es ein Ort oder doch eher ein Gefühl? Ist es ein Geschmack, ein Geruch? Für viele Menschen ist Heimat etwas Schönes. Sie verbinden ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Das Rascheln der Blätter im Wind. Nach einem starken Regen im Wald sein. Das ist Heimat für mich. Man denkt an seine Kindheit und an was man erlebt hat. Das ist Heimat. Jetzt in der Adventszeit kommen wir Menschen zusammen und sind bei unseren Liebsten, bei unserer Familie und unseren Freunden. Ohne die Stimme meiner Nächsten würde in meiner Heimat etwas fehlen.

Heimat ist auch ein Ort. Wenn wir für eine lange Zeit in den Ferien waren, in der Ferne, bekommen wir Heimweh. Ist es die Stadt, in der ich geboren wurde, wo ich herkomme, oder wo ich jetzt gerade lebe?

Jeder schreibt seine eigene Geschichte im Leben. Heimat ist also ganz individuell. Für die einen ist es der Geruch von Omas Pflaumenkuchen, für die anderen das Schlittenfahren im Winter. Heimat hängt stark von unseren persönlichen Erfahrungen und kulturellen Hintergründen ab. Meist denkt man aber an etwas Positives, an etwas, bei dem man sich wohlfühlt.

Aber ist Heimat vielleicht noch mehr? Für mich ist Heimat auch dort, wo ich gehört werde. Heimat ist unter anderem, wenn ich mit Menschen dieselben Werte teile. Trotz unterschiedlicher Meinungen verbindet uns alle das Grundgesetz. Wir als Deutschland, als Nation sind ebenfalls Heimat. Die Gesellschaft spielt also auch eine wichtige Rolle.

Aber was ist Heimat denn jetzt? Das kann nur jeder selbst beantworten. Es ist eben das, was für dich besonders bedeutsam ist. Für mich ist es vor allem da, wo ich mich zu Hause fühle. Heimat ist ein Gefühl. Und dieses Gefühl ist meist ortsbedingt.

Es ist das Daheim, das jeder von uns in sich trägt.

Bild: https://pixabay.com/de/photos/hei%C3%9Fe-schokolade-kakao-pl%C3%A4tzchen-1782623/

So kannst Du an Weihnachten sparen!

von Ava Babashahi (Klasse 11c)

Von Tag zu Tag wird es kälter und die Bäume werden kahl. Es ist bald Zeit, den Tannenbaum herauszuholen, den Adventskranz zu basteln und einen schönen, langen Wunschzettel zu schreiben. Man kann nicht leugnen, wie aufregend die ganze Weihnachtsstimmung ist. Außerdem, wer würde sich denn nicht über einen Haufen Geschenke unter dem wunderschön geschmückten, beleuchteten Baum freuen? Und darauf, für unsere Lieben auf eine Geschenksuche zu gehen und das perfekte Geschenk zu finden? Zeit zum Entspannen, nichts, worüber man sich sorgen sollte; außer vielleicht, dass der Geldbeutel langsam immer leichter wird.

Mit der gesamten Liste aller Geschenke, die man kaufen muss, sitzt man oft zu Beginn des neuen Jahres schon auf dem Trocknen. Allerdings gibt es einiges, was Du tun kannst, um dies zu verhindern. Im Folgenden werden sie genannt:

1. Alles frühzeitig vorausplanen!

Mache zunächst eine Liste von allen Leuten, für die Du ein Geschenk kaufen möchtest und dazu auch, was dieses sein sollte. Oben auf dem Zettel muss Dein sogenannte „Budgetplan" stehen, also wie viel Du insgesamt für Geschenke ausgeben willst bzw. kannst. Finde heraus, wie viel jedes Geschenk ungefähr kosten würde und schreibe ihn neben dessen Namen. Das Wichtigste ist, dies rechtzeitig zu machen, damit Du auch rechtzeitig wissen kannst, wie viel Geld Du für die ganze Liste sparen musst. Je früher, desto besser! (Ein kleiner Tipp: Fange lieber schon im Januar mit der Liste für nächstes Weihnachten an!)

2. Schon im Internet gesucht?

Heutzutage verfügen Geschäfte häufig über eine Website, auf der alle ihre Produkte zu finden sind. Manchmal bieten sie auch ähnliche oder sogar gleiche Produkte zu einem günstigeren Preis an. Außerdem kann das Dir bei dem ersten Tipp helfen, da Du die Preise blitzschnell von zu Hause aus nachschlagen kannst. Achte jedoch auf den Lieferpreis! Es kann komischerweise vorkommen, dass er höher ist, als man denken würde.

3. Diese kennen wir alle: Wichteln!

Bei größeren Gruppen, wie bei der Arbeit, in Schule oder im Sportteam, ist diese Tradition aus dem Norden sehr beliebt. Dabei wird durch zufällige Auswahl für jedes Gruppenmitglied ein anderes

Gruppenmitglied bestimmt, von dem es dann beschenkt wird. So muss man sich um den Wünsch einer Person kümmern, trotzdem bleibt am Ende Keiner ohne Geschenke. Der spielerische, sowie der finanzielle Aspekt machen es eine perfekte Idee, diesen Brauch auch mit Familien und Freunden zu teilen.

4. Handgemacht, aber mit Liebe!

Wenn Du etwas Persönliches, Unvergessliches und Einzigartiges schenken möchten, nimm die Schere und den Kleber und lege los! Ein herzlicher Text auf einer schön gestalteten Karte oder ein gemaltes Bild von der Person könnte sie genauso glücklich - oder sogar glücklicher- machen als ein gekauftes Geschenk aus dem Laden. Dir fällt nichts Künstlerisches ein? Versuche, für diese Person eine süße Leckerei zu backen (eventuell ihre Lieblingssüßigkeit!) oder stelle einen Geschenkkorb mit ihren Lieblingssachen (Essen, Getränke, Stifte, Blumen, usw.) zusammen, eine bunte Schleife dazu und, voilà!

Vergiss es nicht; Es geht an Weihnachten nicht darum, wie groß oder teuer die Geschenke sind oder wie viele es von ihnen unter dem Tannenbaum gibt, sondern darum, dass wir an unsere Lieblingsmenschen denken und es schätzen, Zeit mit denen verbringen zu können. Das Vorbereiten von Geschenken ist für uns eine Tradition, um unsere Liebe für sie zu zeigen. Und wenn man überhaupt nicht in der Lage sein sollte, Geschenke für sie zu besorgen, sollte man sie es einfach wissen lassen und stattdessen versuchen, das ganze Jahr hindurch, sowohl im Glück als auch in Schwierigkeiten für sie da zu sein.

Impressum

Blickwinkel – Schülerzeitung der Schüler*innen des Franziskusgymnasiums Lingen
Herausgeber:
Redaktion der Schülerzeitung Blickwinkel, In den Strubben 11, 49809 Lingen

Die folgend aufgeführten Namen sind der besseren Zuordnung wegen in alphabetischer Reihenfolge:

V. i. S. d. P.:
Thomas Küpker, In den Strubben 11, 49809 Lingen; Mariele Sanders, In den Strubben 11, 49809 Lingen; Florian Schmidt, In den Strubben 11, 49809 Lingen; Kontakt: schuelerzeitung@franziskusgymnasiumit.de

Redaktion:
Ava Babashani
Sofia Danilova
Nora Harms
Ole Hilbers
Jella Ludden
Tama Lüttig
Hanna Rosen
Adrian Singh
Lia Waldren

Mitarbeit:
Anna Alken
Julia Antonow
Leni Bauersachs
Max Binkowski
Helene Brendel
Henri Brendel
Simon Brinker
Gabriel da Fonseca Souza Lebre
Marta Driever
Nola Hemmelder
Frieda Hofschröer
Heinrich Hofschröer
Theo Holland
Greta Hüsken
Samira Krüßel
Alizah Mvembe
Luca Preukschat
Johanna Rauße
Emma Schnieders
Ella Silies
Pauline Stepping

Die Redaktion von „Blickwinkel“ hat in dieser digitalen Ausgabe Links zu anderen Seiten im Internet gelegt. Für alle Links auf dieser Seite gilt: Die Redaktion von „Blickwinkel“ betont ausdrücklich, dass sie keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der verlinkten Seiten hat. Deshalb distanziert sich die Redaktion hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich ihre Inhalte nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt im Übrigen für alle Seiten des digitalen Angebots der Redaktion und der dort angebrachten Links. Alle folgenden Internetquellen sind zwar von der Redaktion sorgfältig geprüft worden, es kann jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über die weiterführenden Links erreicht werden. Falls auf Seiten verwiesen wird, deren Inhalt Anlass zur Beanstandung gibt, bittet die Redaktion um Mitteilung: schuelerzeitung@franziskusgymnasiumit.de